



Rentenfonds, das große Pyramidenspiel

Rentensysteme sind im Grunde auf lange Zeit angelegte Pyramidenspiele.

Dass wir das bei den sogenannten staatlichen Umlagesystemen schmerzlich zur Kenntnis nehmen müssen, ist allseits bekannt. Ist man doch bei der Einführung dieser Form von den sogenannten Sterbetafeln ausgegangen, die noch den Formelsammlungen unserer Mathematikbücher so schön dargestellt waren. Die Bevölkerung wächst pyramidenförmig weiter bis in alle Ewigkeit, so die Annahme. Das tut sie aber nicht. Und selbst wenn sie das täte, wir könnten sie nicht beschäftigen, um ihnen die Sozialbeiträge abzuziehen. Und somit ist das Pyramidensystem am Ende, und die Ratlosigkeit groß.

Die Lösung heute heißt kapitalbasiertes Rentensystem. Der Bürger kauft sich von Rentenfonds entsprechende Titel. Diese Titel sollen dann über zwei Schienen eine Wertsteigerung erfahren. Die erste Schiene ist die Wertsteigerung auf Basis von Angebot und Nachfrage. Die zweite Schiene ist die Veranlagung. Das Geld wird meist in Betrieben investiert, die Gewinne erzielen.

Aber schon haben namhafte Institute ihre Rechnungen angestellt, und es zeigt sich, dass auch dieses kapitalbasierte System nur ein verlängertes Pyramidensystem ist. Besonders in den angelsächsischen Ländern, wo bis zu 90% der Renten auf diese Weise finanziert werden, konnte dem Phänomen nur damit begegnet werden, dass die Fondsgesellschaften, sowohl mit ihrem Kapital als auch mit ihren Titeln ins Ausland gingen. Nur so konnten die Nachfrage mit entsprechender Kurssteigerung gesichert, bzw. die Gewinnchancen erhöht werden.

Nun bröckelt es aber auch an dieser Front. Einmal, weil die Menschen, die in den Jahren mit gutem Wirtschaftswachstum die Rententitel gekauft haben, ihre Rente nutzen, was nicht anderes heißt, als dass die Titel verkauft werden und somit die Kurse nach unten drücken. Und dann kommen noch die Probleme der globalen Weltwirtschaft, in der das Gewinnemachen nicht mehr so sicher ist. So ist es nicht verwunderlich, wenn heute schon gemunkelt wird, dass in Zukunft auf Rententitel keine Garantie auf Wertsteigerung gegeben werden kann. Einige Experten sprechen sogar, dass nicht einmal die Garantie gegeben werden kann, dass das Kapital erhalten wird.

Den staatlichen Rentensystemen, will man nicht mehr ihre Legitimation absprechen, sondern man gesteht ihnen eine wichtige Rolle beim Abfedern von sozialem Elend zu. Bei entsprechender Notwendigkeit muss so viel Umverteilung passieren, dass eine Radikalisierung in der Politik vermieden wird. Denn die Geschichte hat gezeigt, dass Radikalisierung meist dann eintritt, wenn es zu Einbrüchen im materiellen Wohlstand kommt.

SWZ August 2001